

A4NEU13 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe

Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

1 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

2 Unsere Vision

3 Bielefeld ist eine Stadt, die ALLEN, die hier leben, Lebensqualität bietet. Von
4 der Geburt bis ins hohe Alter. Was wir brauchen: das soziale Miteinander! In den
5 Stadtteilen und Nachbarschaften. In den sozialen Einrichtungen, in Betrieben,
6 Schulen, Kitas und den vielen bunten Initiativen in der Stadt. Zusammenhalt
7 statt Vereinzelung. Offenheit statt Ausgrenzung. Miteinander statt
8 gegeneinander. Dies möchten wir gemeinsam in unserer Stadtgesellschaft leben.

9 GRÜNE Politik steht kompromisslos für Weltoffenheit und Antirassismus. Für die
10 Gleichstellung von Frauen und LSBTTI*. Für die Inklusion von Menschen mit
11 Beeinträchtigungen. Für die Teilhabe aller!

12 Von klein auf: kinder-, jugend- und 13 familienfreundliche Stadt

14 Was wir wollen

15 Alle Bielefelder Kinder wachsen gesund und wohlbehalten auf. Wir wollen, dass
16 alle Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern unbürokratisch und zuverlässig
17 die notwendige Unterstützung bekommen durch Besuchsdienste und Hilfeangeboten
18 wie Familienhebammen.

19 Allen Kindern steht ein Kitaplatz zur Verfügung – für die Kinder, für die
20 Familien! Kinder sollen den Besuch einer Kita als wertvolle Erfahrung erleben.
21 Auch hier werden sie als Individuen gesehen und

22 über die Kitas hinaus sorgen wir dafür, dass Kinder und Jugendliche attraktive
23 Freiräume haben. Auf öffentlichen Plätzen, in stationären Jugendeinrichtungen
24 und durch mobile, dezentrale Angebote. Dazu gehört auch die Nutzung kultureller
25 Einrichtungen.

26 Jeder Stadtteil verfügt über Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freiräume und
27 Beratungsangebote für Eltern. Die Angebote sollen an dem ausgerichtet werden,
28 was Familien brauchen – diskriminierungsfrei und für alle zugänglich. Die
29 Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wird weiter ausgebaut.

30 Jugendpolitische und jugendkulturelle Vorstellungen finden Eingang in kommunale
31 Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche haben eine Stimme und diese
32 soll Gehör finden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche
33 machen, sondern mit ihnen!

34 Was jetzt wichtig ist

- 35 • Klasse Kita! Wir stoppen die Überbelegung von Kitas und wirken mit
36 Kampagnen und Projekten auf kommunaler Ebene dem Erzieher*innenmangel
37 entgegen. Betreuungsplätze werden zügig und bedarfsgerecht ausgebaut.
- 38 • Her mit dem gesunden Essen! Frischeküchen wollen wir nach dem Beispiel der
39 Diesterwegschule fördern.
- 40 • Ab in den Wald! Wir schaffen und stärken naturnahe Erfahrungs- und
41 Erlebnisräume und bauen bestehende naturpädagogische Angebote aus.
- 42 • Wir stärken die enge Zusammenarbeit von Geburtskliniken, Hebammen,
43 Geburtshelfern* und Praxen von Kinderärzt*innen mit (sozialen)
44 Unterstützungsangeboten im Netzwerk Frühe Hilfen.
- 45 • Wir streben weitere Reduzierungen der Kitagebühren für Familien mit
46 geringem Einkommen an.
- 47 • Raus gehts! Den Bedarf an barrierefreien Kinderspielplätzen decken.
- 48 • Misch dich ein! Politische Vorstellungen und Anliegen von Kindern und
49 Jugendlichen sollen in kommunalen Planungen und Entscheidungen
50 berücksichtigt werden. Dafür führen wir zum Beispiel ein Jugendparlament
51 ein.
- 52 • Eine Stelle schaffen, die Kitas und andere Träger frühkindlicher Bildung
53 berät und bei Projekten zu Vielfalt unterstützt. So fördern wir eine
54 diskriminierungsfreie Erziehung. Kinder sollen in ihrer Individualität
55 gesehen werden.

56 Was wir als Erstes angehen

- 57 • Wir benennen eine städtische Ansprechperson für Partizipation von Kindern
58 und Jugendlichen.
- 59 • Wir schaffen Angebote zum Gärtnern für Kinder, beispielsweise durch
60 Hochbeete an Schulen und Kitas sowie Workshops für Eltern und Kinder.

61 **Bis ins Alter mittendrin: senior*innengerecht**
62 **denken**

63 Was wir wollen

64 Jeder vierte Mensch in Bielefeld ist 60 Jahre und älter. In den nächsten Jahren
65 wird dieser Anteil weiter steigen. Das Bild des Alters verändert sich zunehmend.
66 Es gibt die vielen aktiven, engagierten, beweglichen Senior*innen, ohne die z.B.
67 zahlreiche Freiwilligenaktivitäten nicht denkbar wären. Und es gibt insbesondere
68 bei den Hochbetagten steigenden Unterstützungsbedarf. Wir sorgen dafür, dass
69 Senior*innen bei aller Unterschiedlichkeit eine gleichberechtigte und
70 wertschätzende Unterstützung möglichst wohnortnah erhalten. Hier werden sie
71 generationsübergreifend gut versorgt. Möglichkeiten aktiver ehrenamtlicher
72 Betätigung werden gefördert. Dies wirkt auch der Vereinsamung entgegen. Alle

73 Senior*innen finden ihre Interessenvertretung im Quartier und gestalten mit. Bei
 74 der Wahrnehmung von digitalisierten Angeboten werden Senior*innen bei Bedarf
 75 durch Jüngere unterstützt. Wichtig ist uns, dass auch im Alter besondere
 76 Bedürfnisse, zum Beispiel von LSBTTI* und Menschen mit Behinderung, anerkannt
 77 werden.

78 Was jetzt wichtig ist

- 79 • Wir schaffen Begegnungs- und Servicezentren in allen Quartieren, um allen
 80 Senior*innen mit ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Interessen, körperliche
 81 Fähigkeiten, Wohnviertel, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung,
 82 Religion u. a.) eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
 83 Alle mischen mit!
- 84 • Wir fördern ein Modellprojekt „Altengerechtes, generationsübergreifendes
 85 und inklusives Quartier“, zum Beispiel auf einem der ehemaligen
 86 Kasernenstandorte der britischen Armee. Die Kommune berät und unterstützt
 87 die Gründung selbstorganisierter Wohnprojekte für Ältere und Menschen mit
 88 Behinderung. Investor*innen, die gemeinwohlorientiert preisgünstigen und
 89 generationsübergreifenden Wohnraum schaffen, werden im Rahmen der
 90 Baulandstrategie bevorzugt.
- 91 • Alle Menschen müssen mobil sein können. Daher stellen wir sicher, dass
 92 Straßen und Gebäude barrierefrei geplant werden. Dazu gehören „Ruhe- oder
 93 Pause-Inseln“ durch öffentliche Sitzgelegenheiten.
- 94 • Pflege muss sich am Menschen orientieren. Daher fördern wir entsprechende
 95 Modelle der ambulanten und stationären Pflege, zum Beispiel
 96 quartiersbezogene, nachbarschaftliche Pflegekonzepte. Die individuellen
 97 Bedürfnisse der Pflegebedürftigen stehen an erster Stelle.
- 98 • Projekte und Träger, die insbesondere Einrichtungen mit traumatisierten
 99 und dementen Menschen schulen und beraten, wollen wir fördern. So
 100 erleichtern wir den belastenden Pflegealltag für die Mitarbeiter*innen.
- 101 • Pflegende Angehörige entlasten! Wir treiben den Ausbau von
 102 Kurzzeitpflegeplätzen voran.

103 Was wir als Erstes angehen

- 104 • Hürden wegschaffen! Wir initiieren mit Unterstützung des Senior*innenrates
 105 eine Begehung der Quartiere durch Verwaltung und Anwohner*innen, Barrieren
 106 bei Gebäuden, öffentlichen Flächen und der Mobilität festzustellen.

107 **Gesundheitliche Versorgung im Blick**

108 Was wir wollen

109 Gesundheit vor der Haustür! Pflege und Medizin wollen wir wohnortnah und
 110 präventiv sicherstellen. Wichtig ist uns dabei ein offener, niedrighschwelliger
 111 Zugang für alle. Pflege und Medizin müssen auf Augenhöhe stattfinden. Die neue
 112 Medizinische Fakultät bietet hier durch die Kooperation mit Bielefelder Kliniken
 113 gute Chancen. Langfristig kann die Ausbildung von Mediziner*innen den

114 Ärzt*innenmangel mindern. Das Fachwissen der Expert*innen der medizinischen
 115 Fakultät wird insgesamt eine positive Rückwirkung auf den Gesundheitssektor der
 116 Stadt haben. So stehen etwa in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt in der Corona-
 117 Pandemie erleben, große Ressourcen für den Schutz der Bevölkerung zur Verfügung.

118 Und: Menschen können nur in einem gesunden Umfeld gesund leben. Deshalb wollen
 119 wir saubere Luft, wenig Lärm und ausreichend Räume für Erholung und Bewegung.

120 Was jetzt wichtig ist

- 121 • Für uns ist selbstverständlich: Der Zugang zu Haus- und Kinderärzt*innen
 122 muss sichergestellt sein. Ebenso wie die pflegerische und
 123 psychotherapeutische Versorgung. Wir verbessern Rahmenbedingungen und
 124 ergreifen Maßnahmen zur Förderung.
- 125 • Wir setzen uns dafür ein, dass alle Eltern auf die Unterstützung durch
 126 Hebammen und Geburtshelfer* vor, während und nach einer Geburt zugreifen
 127 können.
- 128 • Menschen in ihrer Kompetenz stärken! Wir fördern Gesundheitskompetenz in
 129 allen Lebensbereichen. Dafür fördern wir gesunde Ernährung und Bewegung.
 130 Wir stärken Projekte zur Erhaltung der Selbsthilfepotenziale und
 131 Suchtprophylaxe.
- 132 • Wir sorgen für eine bessere personelle Ausstattung des Gesundheitsamtes,
 133 vor allem im Infektionsschutz und bei den aufsuchenden Hilfen für Familien
 134 mit Kindern.

135 Was wir als Erstes angehen

- 136 • Wir fördern medizinische Versorgungszentren, in denen verschiedene
 137 Ärzt*innen und gesundheitliche Dienstleistungen unter einem Dach zu finden
 138 sind.

139 **Vielfältiges Bielefeld: sozial, bunt und** 140 **inklusiv**

141 Was wir wollen

142 Bielefeld zu einer Stadt machen, in der alle gut und gemeinsam leben können. Her
 143 mit dem guten Leben! Die (politische) Teilhabe in allen Lebensbereichen von
 144 Wohnen bis zur Kultur soll für alle Bielefelder*innen möglich sein. Sprachliche
 145 Barrieren oder eine Behinderung sollen niemanden abhalten mitzumischen! Wir
 146 wollen Armut entschieden bekämpfen.

147 Quartiere sind dabei unmittelbare Lebensorte. Hier findet Teilhabe statt – und
 148 das soll sich auch in der Gestaltung zeigen! Deshalb werden Quartiere unter
 149 Mitwirkung der Bewohner*innen gestaltet und auf alle Generationen ausgerichtet.
 150 Barrierefrei und inklusiv. Attraktive Quartiere der Zukunft bieten alles: von
 151 Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, über Arbeit und Kinderbetreuung bis hin zu Kultur
 152 und Begegnung.

153 Was jetzt wichtig ist

- 154 • Quartiere wollen wir zu lebendigen und an allen Lebenslagen orientierten
155 Sozialräumen weiterentwickeln. Dafür ist eine gute Begegnungs- und
156 Beratungsinfrastruktur notwendig.
- 157 • Vielfältige Lebensentwürfe und innovative Arbeitsformen in den Quartieren
158 unterstützen wir ebenso wie Wohnprojekte und neue Wohnformen (durch
159 Vergabekriterien der Baulandstrategie).
- 160 • Wir tun weiterhin alles, um den Bielefelder Wohnungsmarkt zu entspannen
161 und dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (siehe Kapitel 2).
- 162 • Die Situation wohnungsloser Menschen wollen wir durch gezielte Angebote
163 verbessern. Dazu gehören Aktivitäten zur Wohnraumsicherung, spezifische
164 Beratungen, Übernachtungsplätze, spezielle Wohnungsnotfallhilfen für Frauen
165 und bessere medizinische Versorgung.
- 166 • Fußballtraining oder Klavierunterricht – kein Kind darf ausgeschlossen
167 sein! Wir wollen, dass Teilhabeleistungen (BuT-Mittel)
168 diskriminierungsfrei genutzt werden können. Ohne dass Bezieher*innen einen
169 Stempel aufgedrückt bekommen!
- 170 • Das Sozialticket muss erschwinglich sein! Der Preis darf den Hartz-IV-
171 Regelsatz für Verkehr nicht überschreiten.
- 172 • Unabhängige Beratung für Sozialleistungsberechtigten sichern! Wenn sich das
173 Land aus der Förderung der Arbeitslosenzentren und der
174 Erwerbslosenberatung zurückzieht unterstützen wir die bewährte und
175 anerkannte Arbeit der unabhängigen Beratungsstellen.
- 176 • Vielfalt leben! Wir entwickeln ein Diversitätskonzept, das Integration,
177 Inklusion und Gleichstellung zusammen denkt.
- 178 • Wir fordern ein Modellprojekt für den legalen Verkauf von Cannabis an
179 volljährige Personen. Bei der Konzeption wollen wir die Drogenberatung
180 miteinbeziehen.

181 Was wir als Erstes angehen

- 182 • Wir initiieren ein Leuchtturmprojekt „Quartierszentrum am Hellingskamp“,
183 bei dem die neue Grundschule zu einem lebendigen Ort von Bildung,
184 Begegnung und Beratung entwickelt wird.
- 185 • Lebensmittelverteilstellen werden wir besser unterstützen, zum Beispiel
186 bei der Logistik und durch die Bereitstellung städtischer Räume.
- 187 • Die Konversionsflächen (ehemalige Standorte der britischen Armee) wollen
188 wir nutzen, um mehr bezahlbaren Wohnraum und wohnverträgliches Gewerbe zu
189 schaffen!

190 Miteinander leben

191 Was wir wollen

192 Bielefeld ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus mehr als 150
 193 Ländern, fast 40 Prozent der Bielefelder*innen haben einen sogenannten
 194 „Migrationshintergrund“, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen
 195 sind. Leider werden sie nicht selten diskriminiert, ihre
 196 Entwicklungsmöglichkeiten und individuellen Fähigkeiten nicht hinreichend
 197 unterstützt. Nach wie vor werden sie aufgrund ihrer vermeintlichen kulturellen
 198 oder religiösen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens rassistisch
 199 beleidigt oder diskriminiert.

200 Menschen, die keine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben, wird das
 201 (kommunale) Wahlrecht vorenthalten.

202 Damit finden wir uns niemals ab! Wir GRÜNEN streiten überzeugt für gleiche
 203 Rechte, gleiche Chancen und Teilhabe für alle. Wir treten jeglicher Form von
 204 Diskriminierung entschieden entgegen.

205 Was jetzt wichtig ist

- 206 • Wir unterstützen Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte und
 207 deren Vernetzung.
- 208 • Bitte wählen! Wir machen uns stark für die Einführung des kommunalen
 209 Wahlrechts für alle Einwohner*innen unserer Stadt.
- 210 • Den Integrationsrat unterstützen wir und arbeiten an dessen
 211 Weiterentwicklung mit – für wirksame Mitbestimmung.
- 212 • Wir fördern das Kommunale Integrationszentrum. Die konsequente Umsetzung
 213 des kommunalen Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist
 214 uns ein Herzensanliegen. Die Schulprojekte „Schule ohne Rassismus - Schule
 215 mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ unterstützen wir. Wir wollen
 216 weitere Schulen zur Teilnahme motivieren.
- 217 • Wir sorgen dafür, dass behördliche Dokumente mehrsprachig und in einfacher
 218 Sprache herausgegeben werden.
- 219 • Geflüchtete willkommen! Bielefeld ist ein sicherer Hafen, wir haben Platz
 220 und bieten Perspektiven!

221 Was wir als Erstes angehen

- 222 • Wir erleichtern Einbürgerungen, die Bearbeitungszeit soll deutlich
 223 verkürzt werden.

224 Gleichstellung vorantreiben

225 Was wir wollen

226 Alle Menschen, die in Bielefeld leben, sollen unabhängig von ihrer Herkunft,
 227 ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und

228 selbstbestimmt leben können. Wir verurteilen jegliche Diskriminierung -
229 Bielefeld ist bunt und weltoffen und soll es auch bleiben!

230 Wir kämpfen mit Leidenschaft für die Gleichberechtigung von Frauen und begleiten
231 und unterstützen sie auf dem Weg dorthin: Bessere Bezahlung, Quoten,
232 konsequentes Vorgehen gegen Hass und Gewalt gegenüber Frauen, Sichtbarkeit - es
233 gibt viel zu tun!

234 Das umfangreiche Netzwerk von Initiativen und Einrichtungen, von
235 Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle,
236 Transsexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche (LSBTTI*) unterstützen und
237 fördern wir. Für eine starke queere Community in unserer Stadt!

238 Was jetzt wichtig ist

- 239 • Kinder werden schon früh durch stereotype Geschlechterbilder geprägt, die
240 ihre eigene Entfaltung hemmen können. Wir fördern Kita- und Schulprojekte
241 zur Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt und
242 Geschlechtergerechtigkeit.
- 243 • Wir sorgen dafür, dass Frauen in unserer Stadt größere öffentliche
244 Anerkennung bekommen – ob als historische Figur oder als Namensgeberin für
245 Straßen und Plätze.
- 246 • In der WissensWerkStadt oder ähnlichen öffentlichen Räumen sollen wir
247 Veranstaltungen zu frauen- & queer*-politischen Themen angeboten werden.
- 248 • Bi divers! Mit einem Aktionsplan zur Gleichstellung für LSBTTI* haben wir
249 wichtige Weichen gestellt. Für uns ist klar: Der Aktionsplan muss nun
250 weiterentwickelt werden und in ein Diversitätskonzept münden, das auch
251 Inklusion und Integration beinhaltet.
- 252 • Wir unterstützen die Arbeit von Beratungszentren, Selbsthilfegruppen und
253 die queere Jugendarbeit .
- 254 • Städtische Institutionen müssen diskriminierungsfrei sein. Wir möchten
255 hier weiterhin sensibilisieren und fortbilden, in Schule, Beratungsstellen
256 und weiteren Einrichtungen.
- 257 • Die besonderen Bedürfnisse von LSBTTI* finden Berücksichtigung in
258 Pflegekontexten. Einrichtungen und Kliniken sollen Mitarbeiter*innen hier
259 fortbilden.
- 260 • Gendergerechte Finanzpolitik! Wir unterstützen im Rahmen der Leistungs-
261 und Finanzierungsvereinbarungen zuverlässig Einrichtungen, die sich dem
262 Schutz und Empowerment von Frauen und LSBTTI* widmen. Die
263 Finanzmittelvergabe bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes und im
264 Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wollen wir künftig
265 auf Gendergerechtigkeit hin überprüfen (Gender-Budgeting).

266 Was wir als Erstes angehen

- 267 • Wir vernetzen bestehende Maßnahmen und Angebote besser und machen sie
268 bekannter.
- 269 • Wir führen eine gendergerechte Sprache in allen städtischen Einrichtungen
270 ein.

271 **Rassismus und alle Formen von** 272 **Menschenfeindlichkeit bekämpfen!**

273 Was wir wollen

274 Wir GRÜNEN stehen für eine bunte und weltoffene Stadt und zeigen klare Kante
275 gegen Rechts! Wir sind Teil der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich
276 konsequent gegen rechte Gewalt, Hass und Hetze engagiert. Rassismus,
277 Antisemitismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
278 haben keinen Platz in Bielefeld. Gemeinsam schützen wir Demokratie und die
279 offene Gesellschaft vor ihren Feind*innen!

280 Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen
281 Initiativen und Bündnissen stärken wir. Die lebendige und aktive kommunale
282 Erinnerungskultur ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in unserer
283 Stadt. Wir setzen uns für ein vielfältiges jüdisches Leben in Bielefeld ein und
284 werden auch künftig Antisemitismus entschieden bekämpfen.

285 Was jetzt wichtig ist

- 286 • Wir stellen zusätzliche Haushaltsmittel zur Umsetzung des
287 Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus zur Verfügung.
- 288 • Wir stärken die Netzwerke zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen
289 und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Antirassismus- und
290 Gedenkarbeit.
- 291 • Die kommunalen Einrichtungen zur Gleichstellungs- und
292 Antidiskriminierungsarbeit unterstützen wir durch eine gute finanzielle
293 Ausstattung für Personal und Projekte.
- 294 • Die kommunale Erinnerungsarbeit wollen wir weiterentwickeln. Wir fördern
295 verstärkt Schulfahrten zu Gedenkstätten der NS-Geschichte.
- 296 • Klare Kante! Wir schließen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen
297 politischen Organisationen oder Parteien innerhalb und außerhalb des Rats
298 aus.

299 Was wir als Erstes angehen

- 300 • Wir starten die Entwicklung eines digitalen Stadtplans zu Orten der
301 kommunalen Erinnerungskultur.

302 Mehr Beteiligung für alle

303 Was wir wollen

304 Unsere Stadt verändert sich. Die Menschen engagieren sich aktiv für
305 Veränderungen, wir helfen gemeinsam in Notsituationen und entwickeln
306 Unterstützungsstrukturen. Wir werden die aktive Bielefelder Zivilgesellschaft
307 wirksam unterstützen, gemeinsam die Demokratie schützen und auf kommunaler Ebene
308 ausbauen. Beteiligungsmöglichkeiten werden wir gemeinsam mit den Menschen in der
309 Stadt weiterentwickeln. Denn wir wissen: Mitbestimmung kostet Zeit. Wir wollen
310 sicherstellen, dass Menschen in allen Lebenslagen mitbestimmen können. Besonders
311 für die junge Generation, die sich mit Fridays for Future sehr engagiert in den
312 politischen Diskurs eingebracht hat, wollen wir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten
313 schaffen.

314 Was jetzt wichtig ist

- 315 • Wir unterstützen Demokratieprojekte an Schulen, in den Quartieren,
316 Vereinen und Organisationen.
- 317 • Wir beziehen Bürger*innen in die Quartiersentwicklungen verstärkt ein.
- 318 • Kinder und Jugendliche erhalten bessere Beteiligungs- und
319 Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- 320 • Bürger*innensprechstunden, Anhörungen und Bürger*innendialoge – bestehende
321 Beteiligungsformen werden wir evaluieren und weiterentwickeln.
- 322 • Gemeinsam fürs Klima: Mit dem Klimabeirat haben wir bereits ein Gremium
323 geschaffen, in dem Bürger*innen bei zentralen kommunalen Themen
324 mitentscheiden können. Wir werden die vorhandenen
325 Beteiligungsmöglichkeiten verbessern und neue Beteiligungsformen schaffen.
326 Dabei spielen digitale Formate eine wichtige Rolle. Wir werden Initiativen
327 von unten, wie Fridays for Future, Transition Town, den Radentscheid
328 Bielefeld und andere mit aller Kraft unterstützen. Gemeinsam werden wir
329 die besten Lösungen finden und umsetzen.
- 330 • Jede*r Bielefelder Schüler*in erhält die Möglichkeit an einem politischen
331 Bildungsplanspiel im Rahmen des Politikunterrichts im Stadtrat oder in der
332 Bezirksvertretung zum besseren Verständnis politischer Strukturen und
333 Entscheidungsprozesse teilzunehmen.

334 Was wir als Erstes angehen

- 335 • Wir werden eine*n Partizipationsbeauftragte*n bei der Stadtverwaltung
336 einstellen.
- 337 • Die Stadt entwickelt und fördert kommunale Projekte zur Demokratiebildung
338 und ist selbst Ort der Partizipation und Teilhabe für Kinder und
339 Jugendliche.

340 Öffentlicher Raum und Sicherheit für alle

341 Was wir wollen

342 Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Eine gute
343 Sozialpolitik ist die beste Sicherheitspolitik. Für uns GRÜNE stehen deshalb
344 Prävention, gute sozialarbeiterische Angebote und sozialer Ausgleich im
345 Vordergrund. Alle Menschen müssen sich sicher in der Stadt bewegen können, ihre
346 körperliche Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Dabei gilt: Der öffentliche
347 Raum ist für alle da! Wir wollen keine Verdrängung von Menschen. Verbote oder
348 den Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Orten lehnen wir ab. In der
349 vergangenen Ratsperiode haben wir das städtische Sicherheitskonzept
350 weiterentwickelt, um die objektive und die subjektive Sicherheit zu verbessern.
351 Dazu wurden zusätzliche Haushaltsmittel für weiteres Personal in der Stadtwache
352 und im Ordnungsamt zur Verfügung gestellt, die Präsenz des Ordnungsamtes in den
353 Bezirken verstärkt und ein Bürger*innen-Telefon eingerichtet.

354 Was jetzt wichtig ist

- 355 • Wir evaluieren die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt,
356 Sozial-Kriminal-Präventivem Rat (SKPR) und entwickeln sie weiter.
- 357 • Wir stellen zusätzliche Straßensozialarbeiter*innen ein und stärken die
358 sozialen Netzwerke in den Quartieren (etwa durch runde Tische).
- 359 • Wir sorgen für bessere Lichtsituationen auf öffentlichen Plätzen, in
360 Unterführungen, an ÖPNV-Haltestellen und Hauptverkehrswegen. Einen
361 Schwerpunkt setzen wir dabei auf alltägliche Wege wie Schulwege oder Wege
362 zur Arbeit.
- 363 • Wir prüfen, wo und wie wir weiter verbessern können. Dafür setzen wir auf
364 regelmäßige Begehungen in der Innenstadt und den Bezirken.
- 365 • Wir schaffen mobile Angebote an Plätzen, wo der regelmäßige Alkoholkonsum
366 zu Problemen führt, um Menschen mit Suchtproblemen gezielt helfen zu
367 können. Die entsprechenden Angebote auf dem Kesselbrink unterstützen wir
368 ausdrücklich.

369 Was wir als Erstes angehen

- 370 • Wir verbessern die Bielefeld-App, damit Mängel schneller beseitigt und
371 Bürger*innen besser informiert werden.